

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

I. EINLEITUNG	1
1. Ziel und Methode	1
2. Überblick zur geistesgeschichtlichen Entwicklung verschiedener Tugend- und Lastersysteme	5
3. Allegorische Modelle von Tugend und Laster in der mittelhochdeutschen Lehrdichtung	11
II. HANS VINTLER: DIE 'BLUMEN DER TUGEND'	23
Vorüberlegungen (die 'Blumen'-Allegorie)	23
1. Der 'Fiore di virtù' des Bologneser Mönches Tommaso Gozzadini	27
A Zu Entstehung und Verbreitung	27
B Die Quellen des 'Fiore' und ihre Verarbeitung	32
a) Die 'Summa theologica' des Thomas von Aquin als struktureller Rahmen und Quelle des 'Fiore' und seine frühhumanistischen "Einsprengsel"	34
b) Die Quellen der Tierbeispiele und ihr Stellenwert	51
c) Die Hauptquellen der Sentenzen und das Adelsverständnis	60
d) Zu den Quellen der Historien	75
2. Hans Vintlers 'Pluemen der Tugent' von 1411 und ihr Verhältnis zum 'Fiore di virtù'	81
A Herkunft und Lebensumstände Hans Vintlers	82
B Vintlers Sondergut	86
a) Vintlers Historien	88
b) Vintlers Gebete: Religiöse Verankerung von <i>chunst</i> und <i>tugent</i>	98
c) Das Wesen von Tugend und besonders hervorgehobene Tugenden	118
d) Das Wesen von <i>untugent</i> und ihre ständespezifische Zuordnung	126

e)	Adelsstand und Adelsbegriff im Spiegel von Tugend und Laster	138
C	Die 'Blumen der Tugend' in ihrer Verarbeitung des 'Fiore'	151
a)	Zur Frage nach Vintlers unmittelbarer Vorlage	152
b)	<i>Lieb</i> und <i>Edelkait</i> vor dem Hintergrund des 'Fiore'-Textes und der 'Summa theologica'	157
D	Vintlers Aberglaubensliste	180
3.	Die einzelnen Textfassungen von Vintlers 'Pluemen der Tugend' in ihrem individuellen Charakter	184
A	Die äußere Form der Überlieferung (einschließlich der Textquantität)	186
a)	Der Kontext der 'Pluemen' und der Bearbeitungscharakter der Wiener Handschrift <i>W1</i>	192
b)	Die Textquantität der 'Pluemen' in den einzelnen Handschriften	197
B	Die Illustration	199
a)	Text und Illustration in der älteren Wiener Handschrift (<i>W1</i>)	200
-	Zur Farbe	206
-	Die Verkritzelnungen	210
b)	Illustrationsprogramm und Bildcharakter der übrigen Handschriften im Vergleich mit <i>W1</i>	213
-	Der Bildcharakter von <i>F</i> und die "eigentümlich grünen Bäume"	224
-	Die Bilderhandschrift aus Gotha und der <i>Plaubirer</i> -Druck von 1486	233
c)	Die Innsbrucker Handschrift <i>B</i> und die Frage des Handschriftenverhältnisses	239

III.	'DES TEUFELS NETZ'	249
	Vorüberlegungen: die 'Netz'-Allegorie und ihre Quellen	249

1.	Die Minimal- und die Maximalfassung von <i>Teufels Netz</i> in ihrem individuellen Charakter	254
A	Des Teufels Netz in der Neustädter Fassung	264

a) Rahmen und Lasterteil: Gut und Böse in personaler Konfrontation und in der Ausformung von Tugend und Laster	275
b) Die Stände und ihre Laster und Tugenden	289
B Mehr Text und Wertverschiebungen in der Donau- eschinger Fassung	304
2. Die Illustration von <i>Teufels Netz</i> in ihrer Aussage zu Tugend und Laster	322
 IV. WERTVORSTELLUNGEN UND FAKTISCHE WERTUN- GEN DER ÜBERLIEFERUNG IN BEZUG AUF VINT- LERS WERK VOR DEM HINTERGRUND VON <i>TEU- FELS NETZ</i>	326
 BENUTZTE HANDSCHRIFTEN	344
 LITERATURVERZEICHNIS	345
 ANHANG I	
 ANHANG II	
 ANHANG III	
 26 ABBILDUNGEN	